

# 1. Mini-Kurs zur Einstimmung ins Spiel mit der Ukulele

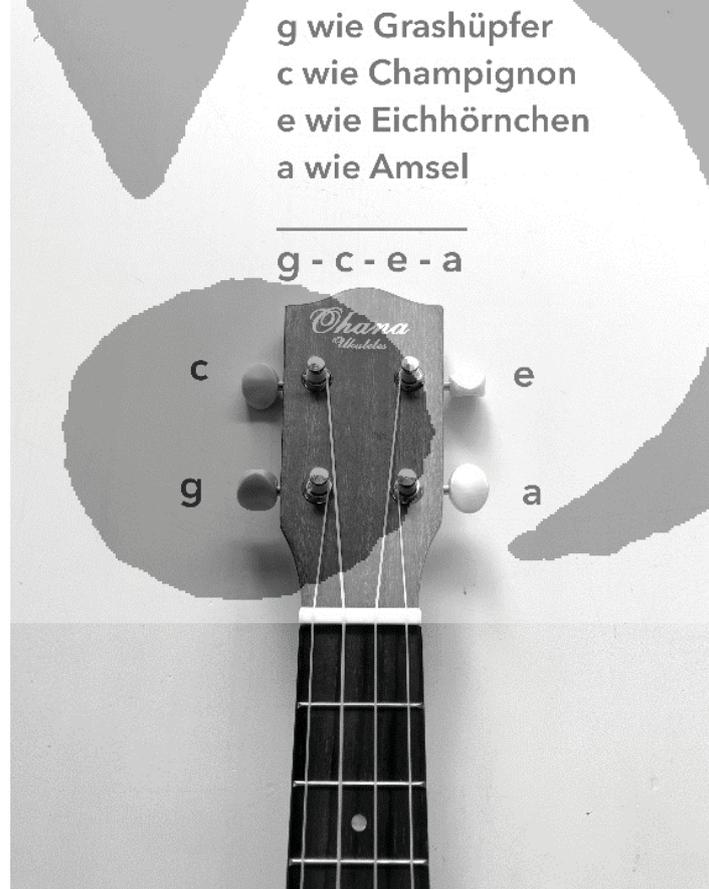
Ukulele lernen – das geht am besten von Mensch zu Mensch mit Spielgruppen oder Kursen vor Ort, vielleicht auch unterstützt durch kleine Übungen und Angebote via Video im Internet.

Beispiele z.B. von [www.ukufun.de](http://www.ukufun.de) zeigen dafür erste Schritte auch mit Bild und Ton und können damit die hier nur kurz zusammengefassten Grundlagen gut begleiten und ergänzen.

## Was ist für den Anfang wichtig?

Die hier vorgestellten Griffbilder für die Akkorde zu den Liedern beziehen sich auf eine Stimmung der vier leeren Saiten, die als sogenannte C-Stimmung weit verbreitet ist. Es gibt allerdings auch noch andere Stimmungen, für die dann entsprechend andere Griffbilder für die jeweiligen Akkorde gelten.

Ausgehend von der C-Stimmung ist vor jedem Spiel darauf zu achten, dass die leeren Saiten entsprechend dieser Stimmung erklingen, und zwar von oben nach unten aufs Instrument geschaut (bzw. von links nach rechts auf dem Griffbild): g-c-e-a. Das Nachstimmen der einzelnen Saiten erfolgt durch das Drehen der Wirbel:



# Liederteil

## Der Anfang: Singen zum C-Dur-Akkord

### TIEF AM BODEN

Impuls:

C wie Champignon, E wie Eichhörnchen, A wie Amsel, G wie Grashüpfer. In diesem kleinen Lied stecken die Namen der leeren Saiten einer Ukulele in C-Stimmung jeweils als Anfangsbuchstaben: a, e, c, g oder andersrum g, c, e, a.

Und weil man sich vieles als Bild leichter merken kann, kannst du Champignon, Eichhörnchen, Amsel und Grashüpfer auch auf dem Bild entdecken und dir einprägen, auf welcher Höhe sie ihren Platz haben. Wer lebt tief unten? Und wer hoch im Baum? Genauso ist es auch bei den Saiten der Ukulele: Die C-Saite ist tief gestimmt, die A-Saite klingt am höchsten und die anderen beiden haben eine Lage dazwischen.

Passend zum Bild gibt es auch ein kleines Lied. Es lässt sich allein mit dem C-Dur Akkord begleiten. Und sogar als Kanon singen.

Probier's aus!

C

Tief am Bo - den wohnt der Cham-pig - non, Cham-pig - non,

C

Eich-hörn-chen und Am - sel hüp - fen hoch im Baum, hoch im Baum

C

und der Gras - hüp - fer zirpt da - zu, zirpt da - zu.

Text: Susanne Brandt. Musik: trad., frei nach dem „Uhrenkanon“ von Karl Karow (1790-1863).  
© Text: Strube Verlag, München

## Lieder mit zwei Akkorden

### WASSER IST DA (C / G<sup>7</sup>)

Impuls:

Was ist lebenswichtig – für Menschen, für Tiere, für Pflanzen und für alles, was zu einem lebendigen Miteinander gehört? Wasser gehört dazu. Aber auch saubere Luft zum Atmen. Und Nahrung wie z.B. Früchte. Und was ist mit Liebe? Oder Frieden? Oder Freundschaft?

Wenn wir uns dort umschauchen, wo wir leben und über die Welt nachdenken, zu der wir gehören, fallen uns viele Dinge ein, die niemand für sich allein beanspruchen kann.

Davon erzählt das folgende Lied:

The musical score is written in 4/4 time and uses two chords: C and G<sup>7</sup>. The lyrics are as follows:

Was-ser ist da\_\_ für al - le!\_\_ Was-ser ist da\_\_  
 für al - le!\_\_ Was-ser ist da\_\_ für al - le!\_\_  
 Komm und schau dich um in der Welt.\_\_\_\_

*Text und Musik: Susanne Brandt. © Strube Verlag, München*

Zum Weiterdichten:

Was lässt sich noch an gemeinsamen Schätzen entdecken und besingen, wenn wir uns in der Welt umschauchen?

Mit den Worten, die uns dazu einfallen, kann das Lied immer wieder neue Strophen bekommen:

z.B. Früchte sind da – für alle / Atemluft ist da – für alle / Erde ist da – für alle / Sonnenlicht ist da – für alle u.v.m.

(je nach Silbenzahl können die Notenwerte beim Singen leicht verkürzt oder verlängert werden)

## ICH MAG DIE SONNE (F / Dm / Gm / C)

Impuls:

Was macht das Leben auf der Erde so kostbar und schön? Bei allem, was gefährdet ist, gilt es, sich immer wieder auch das Wunderbare und die eigene emotionale Beziehung dazu bewusst zu machen. Was wir lieben, das möchten wir auch schützen.

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The chords are F, Dm, Gm, and C. The lyrics are as follows:

Ich mag die Son - ne und ich mag noch viel mehr:  
 Wär - me im Som - mer, ja, ja, die mag ich sehr.  
 Und was magst du? Und was magst du?  
 Dum - di - dum - di dum - di - dum - di dum - di - dum - di dum - di dum - di.

Text: Susanne Brandt. Musik: trad. aus England „I like the Flowers“ („Ich mag den Frühling“).  
 © Text: Strube Verlag, München

Zum Weiterdichten:

Dieser Text lässt einen großen Spielraum für eigene Textvarianten aus dem gesamten Spektrum der Schöpfung, indem jeweils im 1. und 3. Takt die Begriffe immer wieder durch andere Dinge ersetzt werden, z.B. Ich mag den Winter, und ich mag noch viel mehr: Schneeflockentänze – ja, ja, die mag ich sehr! Hier sind der Fantasie und Vielfalt an Entdeckungen keine Grenzen gesetzt.